

Durch nadelwaldartige Parkbereiche und vorbei an zwei Teichen 8 aus der Parkerweiterung von 1862 erreicht man schließlich die beiden im Jahre 1817 von Fürstin Pauline zur Lippe als *Gewächs-* und als *Gartenhaus* 9 errichteten Gebäude. Die beiden fast identischen Häuser schaffen hier eine torähnliche Situation und stellen gleichzeitig die Grenze zwischen den beiden Parkerweiterungen des 19. Jahrhunderts dar.



Teich im Landschaftspark

INSTANDSETZUNG UND WIEDERHERSTELLUNG DES BAROCKEN BEREICHS

Gartendenkmalpflegerisches Ziel war, das hohe gartenkünstlerische Niveau der Anlage und das Gestaltungsideal zur Zeit des Barock wieder erlebbar zu machen.

Als Grundlage des *Maßnahmenplans* diente das von Kathrin Schulz entwickelte Planungskonzept ihrer Diplomarbeit und der Gartenplan von 1775.

Den Anfang bildete die Instandsetzung und Wiederherstellung der Terrassenebenen sowie der Treppen- und Kaskadenanlagen.

Weiter wurde die Gräfte saniert und der Parterrebereich mit dem geometrischen Wegekreuz und Brunnen instandgesetzt.

Bei Einbruch der Dunkelheit wird das Schloss bis Mitternacht und an Feiertagen und Wochenenden bis 01:00 Uhr illuminiert.

Treppen- und Kaskadenanlagen

Entlang der *Lindenallee* 10 erreichen wir den nördlichen *Schlossvorplatz* 11 mit Schloss. Mit Blick auf den Barockgarten von der Terrasse des Schlosscafés kann man den Rundgang auf sehr angenehme Weise beschließen.

Das Projekt *Garten_Landschaft OstWestfalenLippe* präsentiert Gärten und Parks mit dem Literatur- und Musikfest „Wege durch das Land“, den Rauminszenierungen internationaler Künstler/innen und den Eröffnungen restaurierter Parks unter dem Motto „Neue »Alte« Gärten“. Das jährlich von Mai bis September stattfindende Kunst- und Kulturprogramm erfreut sich in der Region großer Beliebtheit und setzt auch bundesweit viel beachtete Akzente.

Neue »Alte« Gärten:

Wie kaum eine andere Region in Deutschland bietet Ostwestfalen-Lippe einen reichen Bestand wertvoller Gärten und Parks. Das Projekt „Neue »Alte« Gärten“ des LWL-Amtes für Landschafts- und Baukultur in Westfalen will diese Anlagen als Teil unseres kulturellen Erbes stärker in das Bewusstsein rücken und damit zu ihrer Erhaltung und Pflege beitragen. Vorrangige Maßnahmen zur Wiederherstellung des historischen Erscheinungsbildes des „*Barockgartens Schieder*“ waren die Instandsetzung und Wiederherstellung der Terrassenebenen, der Treppen- und Kaskadenanlagen sowie des Parterrebereichs mit geometrischem Wegekreuz und Brunnen. So konnte dieses in Westfalen einzigartige Baudenkmal mit Mitteln des Landes NRW, der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, der Stadt Schieder-Schwalenberg sowie der ehrenamtlichen Unterstützung des Fördervereins Schloss und Schlosspark Schieder wieder in Wert gesetzt werden.

Wege durch das Land führen in zahlreichen Veranstaltungen zu Schlössern, Herrensitzen und Dichterorten mit bedeutenden Gärten und Parks. Jede Veranstaltung ist ein Unikat, in *Literatur und Musik* werden die musikalischen Spuren aufgegriffen und mit dem Blick von heute verbunden. Ein Fest für alle Sinne in der Übersetzung von Landschaft in Sprache, Klang und Bild.

Rauminszenierungen: In ausgewählten Gärten und Parks ermöglichen sie ein neues räumliches Erleben der historischen Anlagen und sensibilisieren für die Besonderheit der Gärten.

www.kunsthalle-bielefeld.de
Info 0160 / 72 15 596

www.ostwestfalen-lippe.de
Info 0521 / 96 73 30

www.lwl-landschafts-und-baukultur.de
Info 0251 / 591-35 72

Fotos: Dr. Thomas Kellein;
Literaturbüro OWL



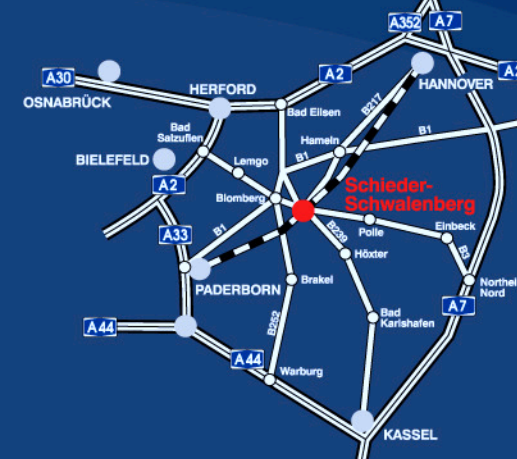
Stadt Schieder-Schwalenberg

- Freizeitzentrum SchiederSee
- Kneippkurort Schieder mit Glashütte
- Papiermühle Plöger
- Kunst & Kultur im historischen Stadtkern Schwalenberg
- Stadtführungen & Nachtwächterrundgänge
- Wandern und Radwandern

Tourist-Information Schieder
Bürger- und Rathaus, Domäne 3
32816 Schieder-Schwalenberg
Tel. 05282 601-0
Fax 05282 601-35
internet:
www.schieder-schwalenberg.de
e-mail:
info@schieder-schwalenberg.de

Literaturhinweise:

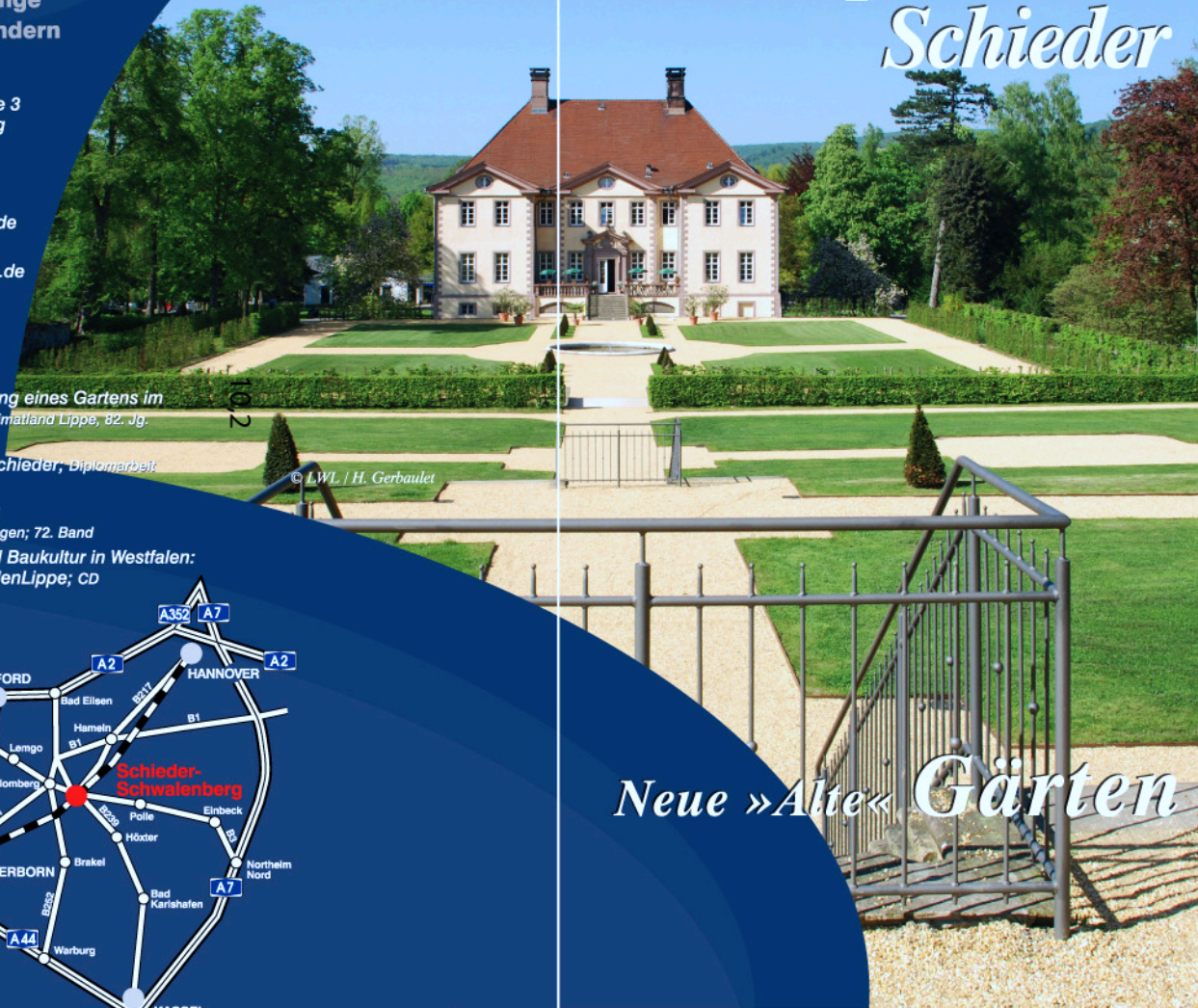
- Traute zur Lippe:
Der Park Schieder - Entwicklung eines Gartens im Laufe der Jahrhunderte; in: *Heimatländ Lippe*, 82. Jg.
- Kathrin Schulz:
Der Schloß- und Kurpark zu Schieder, Diplomarbeit.
- Dr. Heinrich Stiewe:
Schloss und Garten Schieder;
Sonderdruck aus *Lippische Mitteilungen*; 72. Band
- LWL-Amt für Landschafts- und Baukultur in Westfalen:
Garten-Landschaft OstWestfalenLippe; cd



LWL
Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

...einfach malerisch!
SCHIEDER-SCHWALENBERG

Schlosspark Schieder



Neue »Alte« Gärten

...einfach malerisch!
SCHIEDER-SCHWALENBERG

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

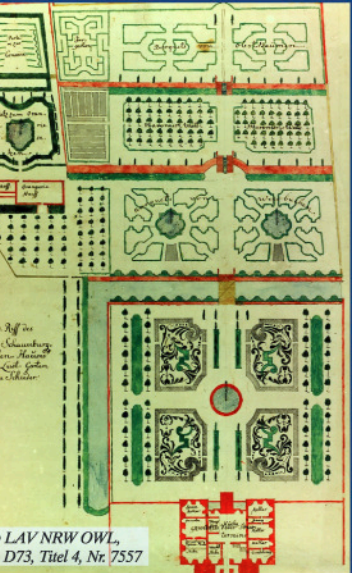
HISTORIE

Anfang des 18. Jahrhunderts ließ **Rudolf Graf zur Lippe-Brake** (regiert 1692 - 1707) **Schloss Schieder** (1692 - 1707) errichten und einen *terrasierten Barockgarten* anlegen. Nördlich des Schlosses – in Verlängerung der Hauptachse – wurde eine Allee aus 260 Linden angepflanzt.

Wesentliche Elemente des Gartens waren schon vor Baubeginn des Schlosses fertig gestellt worden; denn Maurermeister Carl hatte im Jahre 1702

„zwey große Mauren durch den Krautgarten gezogen, ein Fontain und drey steinern Treppen darin gemacht, ...“
(zitiert bei STIEWE, 2003)

Schieder fiel 1734 zunächst an die Grafen von Schaumburg-Lippe, die den Barockgarten weiter ausbauten. Aus dieser Zeit liegen keine Pläne vor, alte Rechnungen belegen jedoch den großen Aufwand zur Gestaltung des Barockgartens (Blumenzwiebeln aus Holland, eine Lieferung mit Orangenbäumen und anderen Raritäten aus Hamburg sowie der Bau eines Gewächshauses zur Überwinterung).



Plan des barocken Lustgartens 1775

50 Preller (Hiebe) auf den „Hindern“, woraufhin er sich bedankte und Besserung versprach. „Damit der Garten (aber) durch dieses Übel nicht völlig verdorben würde“, erhielt der Oberförster den Auftrag, ihn künftig zu beaufsichtigen.

Ein vermutlich umgesetzter, mit 1775 datierter Plan, stellt ein aufwändig gestaltetes *Parterre* und einen flachen Gartenbereich mit zentralem Fontänenbassin vor dem Schloss sowie einen Kanal dar. Südlich schließen sich drei *Terrassen* an, die durch doppelläufige Treppen und Kaskaden mit wasserspeienden Masken in der Mittelachse verbunden sind.

Für die intensive Pflege des Lustgartens wurde neben mehreren Hilfskräften auch ein gut bezahlter Hofgärtner beschäftigt. Einer der Gärtner hatte „sich inzwischen dem Trunk ergeben“ und dabei erwischen lassen. Daher erhielt er zur „Correction“

Als Schloss und Park Schieder 1789 an die Detmolder Linie des Hauses Lippe fallen, lässt Fürst Leopold II. die Anlage 1832 in östlicher und nördlicher Richtung erweitern. Östlich vom Terrassengarten wurde ein kleines Wäldchen angepflanzt und am Rande das sogenannte „Prinzenhaus“ errichtet. In die landschaftliche Parkgestaltung bezog man auch den Schweibach ein, indem man ihn mit mehreren Brücken überspannte und zu einem kleinen Teich aufstaute. Der Barockgarten wird umfassend landschaftlich umgestaltet.

Der 1848 von Hofgärtner Kahl gezeichnete Situationsplan zeigt mit zahlreichen Details die weitere Gestaltung des Parkes im nördlichen Bereich.



Situationsplan von Hofgärtner Kahl 1848

Aus diesen beiden Phasen stammen auch die prächtigen alten Parkbäume, von denen etliche in den letzten Jahren gefällt werden mussten. Der Park unterliegt so einem permanenten Wandel. Ziel ist die Erhaltung und Ergänzung des prägenden Baumgerüsts im Park.

Bemerkenswert ist die opulente amerikanische Strauchkastanie an der Ostseite des Barockgartens.

Der Schlosspark verursachte dem lippischen Fürstenhaus jedoch zunehmend so hohe Kosten, dass die Pflege drastisch eingeschränkt werden musste. Letztlich wurden die Blumenbeete aufgegeben, die Wege nur noch unmittelbar am Schloss gepflegt und die bis dahin im Park umherlaufenden Pfaue und Perlhühner abgeschafft. 1918 gehen Schloss und Park an das Land Lippe über. In den folgenden Jahren nimmt Schieder als Luftkurort einen deutlichen Aufschwung, wozu auch der Schlosspark beiträgt.

Leopold III. veranlasste 1862 eine zusätzliche Erweiterung des Schlossparks nach Norden bis auf die heutige Größe. Die neuen Parkbereiche werden als weite Landschaftsszenen mit großen Wiesenflächen, verschiedenartigen Laub- und Nadelgehölzgruppen und mehreren Teichen ausgebildet.

Aus diesen beiden Phasen stammen auch die prächtigen alten Parkbäume, von denen etliche in den letzten Jahren gefällt werden mussten. Der Park unterliegt so einem permanenten Wandel.



Strauchkastanie



© LWL / W. Neuling

Strukturen eines französischen Barockgartens im Stile des 18. Jahrhundert erlebbar sind als auch die eines englischen Landschaftsparks des 19. Jahrhunderts.

Der Schlosspark Schieder hat damit für die lippische Region und darüber hinaus eine hervorgehobene und einzigartige gartengeschichtliche Bedeutung.

RUNDGANG

Vom Parkplatz am Bürgerhaus begibt man sich zunächst auf die Südseite von **Schloss Schieder** 1 in den *terrasierten Barockgarten* 2. Dieser wurde ab 2007 nach Plänen des 18. Jahrhunderts wieder hergestellt.



Blick über den terrasierten Barockgarten

Luftbild vom Schlosspark mit Umgebung

Von 1945 bis 1968 unterhält die Deutsche Bahn im Schloss ein Kinderheim. Der ehemalige Barockgarten dient in dieser Zeit als Spielplatz.

Die Gemeinde Schieder erwirbt 1963 den Schlosspark und nutzt ihn als Kurpark.

So bietet der seit 1999 als Gartendenkmal ausgewiesene ca. 19 ha große Park ein eindrucksvolles Zeugnis 300-jähriger lippischer Gartengeschichte mit der Besonderheit, dass sowohl die wesentlichen



Blick über den terrasierten Barockgarten

Von hier führt der Weg über den Schweibach zum sogenannten *Prinzenhaus* 3. Mit Unterbrechungen quert der *Schweibach* 4 den gesamten Park von Süd nach Nord. Nordwestlich vom Prinzenhaus war der Bach einmal zu einem See aufgestaut.



Parklinde

Hier trifft man auch auf den *Butterborn* 6. Als das Schloss noch Sommerresidenz der Fürsten zur Lippe war, wurde er als Kühlkammer für die Butter genutzt. Daher lässt sich auch der Name ableiten. Es handelt sich dabei um einen Teich, der an seiner südlichen Spitze von einer Quelle gespeist wird. Diese wird mit einer Grotte aus grobbehauenen Bruchstein gefasst.

Am nördlichen Rand entlang spazierend, gelangt man zum Nordeingang des Parks mit dem *barocken Gartentor* 7 von 1738, das nach der Parkerweiterung 1862/63 hierhin versetzt wurde. Die Inschrift weist auf den Erbauer Graf Albrecht-Wolfgang hin.

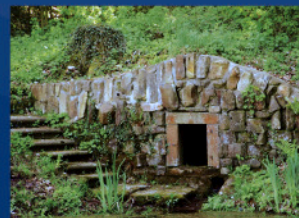


© LWL / H. Gerbaulet



© LWL / H. Gerbaulet

Nach Norden schließen sich große *landschaftliche Parkbereiche* 5 an, die den beiden Erweiterungen im 19. Jahrhundert entstammen. Ausgewachsene Parkbäume und offene Wiesenbereiche mit weiten Ausblicken bestimmen den Parkcharakter. Hier befindet sich eine Minigolfanlage, auf der Geschicklichkeit zu beweisen ist. Nördlich davon kann man die Reste des ehemaligen Fürstenbades entdecken.



© LWL / H. Gerbaulet

Butterborn

Von hier eröffnet sich ein herrlicher Blick durch die Lindenallee auf das weit entfernte Schloss. Diese setzte sich ursprünglich weit über die Emmer hinaus nach Norden fort.

Barockes Gartentor von 1738



Pfeilerinschrift